

Protokoll vom 24. Juni 2021 (Sondersitzung)

Zuletzt überarbeitet am 29. Juni 2021 von Cédric Kekes, Sebastian Mesow.

Versammlungsleiter: Marvin Maier
Protokollanten: Cédric Kekes,
Sebastian Mesow (tlw.)
Sitzungsbeginn: 19:34 Uhr
Sitzungsende: 22:51 Uhr
Sitzungsort: BIGBLUEBUTTON der TU Dresden

Es sind 24 von 34 StuRa-Mitgliedern anwesend. Der StuRa ist somit beschlussfähig.

Tagesordnung

	Seite
1. Begrüßung und Formalia	2
1.1. Allgemeines	2
1.2. Besonderheiten bei außerordentlichen Sitzungen	2
1.3. Hinweise zu Finanzanträgen	2
2. P21061705 Wahl der studentischen Senator*innen durch das StuRa-Plenum	2
3. Sonstiges	12
A. Anhang	13
B. Anwesenheitsliste	14
C. Abkürzungsverzeichnis	16

1. Begrüßung und Formalia

1.1. Allgemeines

Die Sitzung fand mittels des BIGBLUEBUTTON der TU Dresden statt.

- 5 Die Sitzung wurde als Audiokonferenz abgehalten. Der Zugang erfolgte mittels ZIH-Login.

Alle Ausschreibungen sind auf der StuRa-Webseite¹ ersichtlich.

1.2. Besonderheiten bei außerordentlichen Sitzungen

10

Es werden nur Anträge behandelt, die mit der Einladung bzw. den Sitzungsunterlagen zum Stand der Einladung bekannt gegeben wurden. Das heißt es sind bspw. *keine* Initiativanträge zulässig (gemäß § 22 Abs. 2 GrO).

15

Auch darf Folgendes auf Sondersitzungen grundsätzlich nicht behandelt werden:

- Protokolle vergangener Plenumsitzungen (gemäß § 6 Abs. 2 S. 3 GO)
- 20 • Protokolle der Geschäftsführung, des Förderausschuss, des Sitzungsvorstandes und vgl. (gemäß § 6 Abs. 2 S. 3 GO)
- Berichte der Geschäftsführung (gemäß § 6 Abs. 2 S. 3 GO)
- 25 • Wahlen² (gemäß § 17 Abs. 2 S. 1 GO)
- Ordnungsänderungen (gemäß § 20 Abs. 4 GrO i.V.m. § 30 GrO)
- Anträge, die den StuRa finanziell über das (aktuelle) Haushaltsjahr hinaus binden (gemäß § 20 Abs. 4 GrO)

30

1.3. Hinweise zu Finanzanträgen³

Vertragliche Verpflichtungen (Reservierungen) oder Zahlungen über Ausgaben zu Finanzanträgen dürfen *erst nach* dem annehmenden Be-

¹<https://www.stura.tu-dresden.de/ausschreibung>

²Es dürfen aber Entsendungen stattfinden.

³<https://www.stura.tu-dresden.de/finanzantrag>

⁴<https://www.stura.tu-dresden.de/formulare/Angebotseinholung.pdf>

- 35 schluss Sitzung des Studierendenrates eingegangen werden. Dies ist zur Abrechnung mit den Bestell- oder Buchungsbestätigungen nachzuweisen und betrifft alle Posten bzw. den gesamten Finanzantrag. Falls bereits vorher Verbindlichkeiten eingegangen werden, kann die Auszahlung der *gesamten* Fördersumme verweigert werden!

40

Zur übersichtlichen Darstellung eingeholter Angebote ist das Angebotsformular⁴ auszufüllen.

45

Hinweis:

Bereits vor der Plenumsitzung muss der Finanzantrag in *analoger Form/Papierform* vollständig und *wo nötig unterschrieben* an den StuRa *eingereicht sein* – z.B. per Post (vgl. § 10 Abs. 2 S. 1 GO und § 4 Abs. 3 DB-GO).

50

2. P21061705 Wahl der studentischen Senator*innen durch das StuRa-Plenum

- 55 **Antragsteller:** Cao Son Ta

Antragstext

Der StuRa möge beschließen, sich für die Wahl der studentischen Senator*innen durch das StuRa-Plenum auszusprechen und befürwortet, dass sich die studentischen Senator*innen, in enger Abstimmung und Kooperation mit dem Wahlleiter, gegenüber der Universitätsleitung und im Senat für eine diesbezügliche Wahlordnungsänderung einsetzen.

60

- 65 Die Wahl der studentischen Senator*innen sollte folgendermaßen ausgestaltet werden:

¹Der Studierendenrat wählt einmal im Jahr auf einer seiner Plenumsitzungen nach § 51 Abs. 1 SächsHSFG in freier, gleicher und geheimer Wahl die 4 studentischen Vertreter*innen im Senat und zusätzlichen 4 Vertreter*innen im erweiterten Senat. ²Ihre Amtszeit beginnt am

70

01.01. des nächsten Jahres und endet am 31.12. des nächsten Jahres. ³Die Ämter werden wie üblich über den StuRa ausgeschrieben und die Ausschreibung ist mindestens über die Mailverteiler, die die Gremien der studentischen Selbstverwaltung erreicht, zu schicken. ⁴Abweichend von § 17 Abs. 2 der Geschäftsordnung des StuRa muss die Ausschreibung mindestens einen Monat vor der Wahl veröffentlicht werden und Kandidierende werden nicht direkt auf der nächsten Plenumsitzung gewählt. ⁵Der Wahltermin ist mit der Ausschreibung bekannt zu geben. ⁶Interessierte Studierende bewerben sich nach § 17 Abs. 1 GO des StuRa beim Sitzungsvorstand. ⁷Alle Kandidierenden können sich auf der Sitzung des StuRa-Plenums vorstellen und stehen für Fragen der Plenumsmitglieder oder Gäste aus der Studierendenschaft nach § 17 Abs. 4 GO zur Verfügung. ⁸Zunächst werden die Vertreter*innen des Senats gewählt. ⁹Nachdem bei dieser Wahl ein Ergebnis vorliegt, können die Vertreter*innen des Erweiterten Senats gewählt werden. ¹⁰Gewählte Vertreter*innen des Senats können nicht erneut für den Erweiterten Senat kandidieren, nicht gewählte Vertreter*innen des Senats dürfen auch ohne vorherige explizite Bewerbung für den erweiterten Senat für dieses Gremium kandidieren. ¹¹Gewählt ist, wer in den ersten beiden Wahlgängen eine Mehrheit der Stimmen auf sich vereinigen kann. ¹²Sollte dies dazu führen, dass nach einem Wahlgang mehr als 4 Vertreter*innen gewählt sind, sind die Studierenden gewählt, die die meisten Stimmen bekommen haben bis die 4 Plätze besetzt sind. ¹³Bei Stimmengleichheit, mit der nicht alle Stimmengleichen gewählt wären, findet eine Stichwahl zwischen diesen statt. ¹⁴Der*die Referent*in Struktur meldet die Ergebnisse der Universität. ¹⁵In gleicher Weise werden Ersatzvertretungen gewählt. ¹⁶Diese sind in der Reihenfolge ihrer Wahl (zunächst nach Wahlgang und dann nach Stimmanzahl) für die Vertretung anzufragen, insofern die Hauptvertreter*innen nicht an der Sitzung teilnehmen können.

¹⁷Scheidet ein*e studentische Senator*in aus

dem Amt aus, ist der Posten sofort neu auszu-schreiben und wie oben beschrieben frühestens nach einen Monat, aber so schnell wie möglich, zu wählen.

Das Referat Struktur wird beauftragt, in Absprache mit den studentischen Senator*innen dieses Konzept umzusetzen.

Begründung

Derzeit werden die studentischen Senator*innen bei der Universitätswahl direkt von allen Studierenden der TU Dresden gewählt. Nach § 51 Abs. 4 SächsHSFG können die studentischen Mitglieder des Senats und Erweiterten Senats jedoch auch mittelbar gewählt werden. Dies soll zukünftig durch den StuRa als legitime Vertretung der Studierendenschaft geschehen.

In den vergangenen Wahlen zeigte sich, dass häufig nicht die Qualifikation, Motivation oder Eignung der Kandidierenden für die Wahl eine Rolle gespielt hat, sondern vielmehr die Bekanntheit, der Studiengang oder gar die Position auf dem Wahlzettel. Im Zweifel führt das dazu, dass nicht die Studierenden gewählt werden, die die Studierendenschaft am besten repräsentieren. Studierende mit kleinen Fachschaften oder Fachschaften mit geringer Wahlbeteiligung werden bei der Wahl wie sie derzeit stattfindet systematisch benachteiligt.

Hinzu kommt, dass auch Einzelkandidaturen im bisherigen Wahlprozess weniger aussichtsreich waren und ein Anreiz, wenn nicht sogar eine Notwendigkeit für eine erfolgreiche Wahl, bestand eine vollständige 8er-Liste aufzustellen, wobei selten alle 8 Personen dieser Liste tatsächlich in den Senat oder erweiterten Senat einziehen wollten.

Häufig können Wahlentscheidungen nicht so informiert getroffen werden, wie sie sollten, da nicht alle Studierenden ausreichend informiert werden können und die Information vor allem von den Kandidierenden selbst abhängt. Im StuRa sitzen gewählte Vertreter*innen aller Fachschaften, die sich mit der studentischen Selbstverwaltung beschäftigen wollen und entsprechende Einblicke besitzen. Sie können eine

informiertere Wahlentscheidung als Repräsentation ihrer Fachschaft treffen. Die Wahlsitzung kann außerdem als Podium für mögliche Fragen der Studierendenschaft dienen und so für eine breitere Information über die Absichten der Kandidierenden sorgen.

Letztendlich war der Wahlkampf in den letzten Jahren auch vom Einsatz finanzieller Ressourcen, vor allem durch Gruppen und Organisationen aus deren Umfeld diese Kandidierenden kamen, geprägt. Das schafft eine Chancenungleichheit unter den Kandidierenden und stellt daher eine Gefahr für die demokratische Legitimation dar. Auch dieses Ungleichgewicht könnte durch eine Wahl durch den StuRa ausgeglichen werden.

Diskussion und Nachfragen

Claudia Meißner: Ich würde den Antrag von Cao zwar nicht übernehmen, würde ihn aber vorstellen. Cao ist heute nicht da, da er am StuGaKo-Treffen des Bereichs MatNat teilnimmt. Zum Antrag: es geht darum, dass die studentischen Senator_innen (Senat und Erweiterter Senat) nicht mehr direkt durch die Studierendenschaft gewählt werden sollen, sondern mittelbar durch den StuRa. Dies ist nach dem Sächsischen Hochschulfreiheitsgesetz möglich.

Die Posten sollen einen Monat im Voraus ausgeschrieben werden und immer zu einem festen Termin (November/Dezember) gewählt werden, sodass genügend Zeit besteht, sich zu bewerben. Ich selbst stehe auch nicht hinter allen Punkten der Begründung dieses Antrags, aber hinter einigen. Ich würde einige Punkte mal näher vorstellen:

Bei den letzten Wahlen wurden die Leute nicht aus Zielen gewählt, sondern eher nach Studiengangszugehörigkeit. Das kann der StuRa besser vertreten.

Der zweite Punkt ist folgender: Im Moment laufen die Wahlen als Listenwahl. Zuletzt hatten wir 4 Listen, früher auch noch mehr. Durch das Listensystem wird es begünstigt, dass Listen mit 8 Leuten voll besetzt werden, auch wenn davon nur wenige wirklich für den Senat kandidieren wollen bzw. sich näher mit den Aufgaben

des Senats beschäftigt haben. Außerdem hat der Wahlkampf an der Uni in den letzten Jahren zugenommen. Es gibt mehr Plakate als früher und es fließt mehr Geld. Da haben Kandidierende mit einer finanzstarken Partei oder Stiftung dahinter Vorteile. Kandidierende, die eher aus den Fachschaften kommen, sind da im Nachteil.

Lutz Thies: Ich finde es gut, dass wir auf einer Sondersitzung ruhig und sachlich, aber auch ausführlich hierzu diskutieren können. Wir können gerne unseren Standpunkt als Hauptbetroffene ausführlich darlegen.

Nach den letzten Uniwahlen gab es eine Arbeitsgruppe des Kanzlers, welche sich mit der Überarbeitung der Wahlordnung beschäftigte. Hintergrund war, dass zur letzten Wahl ja eine Sonderwahlordnung gab, die Wahlen fanden als Briefwahl statt und dabei haben sich einige logistische und organisatorische Probleme aufgezeigt. Und da kam der Wunsch auf, die Wahlordnung generell zu überarbeiten. Es waren Malte als Wahlbeauftragter des StuRa und die Senatorinnen an der Überarbeitung beteiligt.

Wir sehen Argumente für und wider den Antrag, sind aber der Ansicht, dass die Vorteile für eine Annahme des Antrags überwiegen. Die letzten Jahre gab es viele Anstrengungen, die Wahlen zu bewerben. Ein Teil des Wahlkampfs war es auch, über das Gremium selbst zu informieren, man kennt das ggf. vom FSR. Es wird nicht nach inhaltlichen Positionen entschieden, sondern nach absurden Kriterien, wie Studiengang oder Listenposition. Das kann dazu führen, dass die Einflussmöglichkeiten von uns Studis schwinden, wenn ungeeignete Kandidaten im Senat sind. Wir haben unterschiedliche Menschen und unterschiedliche Meinungen. Aber inaktive oder schlecht koordinierte Senator_innen schwächen die Position und Meinung der Studierendenschaft im Senat. Wir sind ja schon laut Gesetz als Studierende im Senat unterbesetzt. Wir sehen den Vorschlag als Konzept, dies zu verbessern. Wenn das StuRa-Plenum die Entscheidung über die Senator_innen trifft, ist das besser: Das StuRa-Plenum kann eine informiertere Entscheidung treffen und somit besser sicherstellen, dass die studentischen Senator_in-

nen die Interessen der *gesamten* Studierendenschaft vertreten. So spielt der Zufall und andere fachfremde Gründe weniger eine Rolle. Dieser Antrag ist eine Stärkung unserer Einflussmöglichkeit und die des StuRa. Der StuRa hat es in der Vergangenheit probiert, die Leute über ihre Wahlmöglichkeiten und die Kandidierenden zu informieren (z.B. mal Kandidierende-Gesprächsrunden). Auch die Bindung von Senator*innen zum StuRa kann intensiver werden. Der betreffende Paragraph im SächsHSFG ist recht vage; Es gibt da mehrere Umsetzungsmöglichkeiten.

Sebastian Mesow: Dann fange ich mal an. Ich fand es gut, die Hintergründe des Antrags zu erfahren: Das das von einem allgemeinen Wunsch zur Überarbeitung der Wahlordnung ausgeht. (mit dem Kanzler, ...) Ich persönlich war sehr überrascht, als ich diesen Antrag das erste Mal gesehen habe und stehe dem immer noch nicht wirklich positiv gegenüber. Ich empfinde die Abschaffung der Direktwahl als herben Einschnitt in die demokratische Universität. Ich habe die Befürchtung, dass die Wahlbeteiligung allgemein sinkt, auch zum Nachteil der Fachschaftsratswahlen. (Ich hätte auch noch mehr Argumente, aber erstmal sollen Andere.)

Christian Soyk: Ich verstehe es, wenn man nur das alte System kennt. Aber in der Nachwendzeit war es so, dass die Wahl die längste Zeit aus einer beschränkten Studierendenschaft erfolgte. Vor 2009 wählte das Konzil die studentischen Senator_innen. Dort war es so, dass ca. 100 Studis die Senator_innen gewählt haben. Nach der Abschaffung des Konzils mit der Hochschulreform die Direktwahl mangels Alternativen eingeführt. Was ich für die Diskussion wichtig fände: Geht es um die Frage, ob wir dies nicht wollen aufgrund der Tatsache, dass wir nichts neues wollen oder ob wir etwas neues wagen wollen. Auch die Mitglieder im Verwaltungsrat des StuWe werden nicht von der gesamten Studierendenschaft gewählt.

Tobias Klimmer: Ich war auch überrascht diesen Antrag zu lesen. Ich habe mittlerweile auch positive Stimmen zu dem Antrag bekommen. Wir als FSR sind aber eher negativ eingestellt. Ich

verstehe nicht, warum der StuRa bessere Entscheidungen treffen soll als die einzelnen Wähler_innen.

Robert Georges: Ich war selbst mehrere Jahre im Senat und habe mich die letzte Woche mit dem Antrag intensiver beschäftigt. Es gäbe zwei Punkte, auf welche ich näher eingehen wollen würde:

Die erste Frage wäre die Frage nach der Zulässigkeit: Ja, Vertreter können auch indirekt gewählt werden. Alle Studis sollen wählen. Was ist mit den aus der verfassten Studierendenschaft ausgetretenen Studis? Auf den zweiten Punkt würde ich dann später noch einmal eingehen wollen.

Paul Senf: Wir haben uns auch etwas intensiver auseinandergesetzt. Zum ersten Punkt: das Problem der Austrittsregelung aus der verfassten Studierendenschaft besteht wohlmöglich nicht mehr lange, da sich aktuell ein Gesetzentwurf im parlamentarischen Verfahren befindet. Des Weiteren gibt es in Sachsen bereits Beispiele hierfür: Die Hochschule für Musik fährt dieses Modell bereits, dass Senatorinnen durch den StuRa gewählt werden.

Max Friedemann: Auch wir haben das Thema diskutiert. Sehen aber im aktuellen Antrag nicht die Lösung des Problems. Wir haben aktuell kein reines Räte-system, sondern ein Zwitter-system. Die Stimmengewichtung der FSRe im Plenum spiegelt nicht die Größe der Fachschaften wider. Wir haben die Befürchtung, dass es im StuRa zu politisch motivierten Diskussionen kommt.

Cédric Kekes: Wir sehen die Probleme des aktuellen Systems, haben aber auch die Befürchtung, ob das StuRa-Plenum eine informiertere Entscheidung trifft. Wir sollten von der Listenwahl wegkommen, aber auch eine Direktwahl hat ihre Reize, insbesondere was die Mobilisierung zur Wahl angeht. Es gab noch ein paar andere Punkte, zu denen würde ich aber im Verlauf der Diskussion kommen.

Luisa Schleicher: Wir haben auch darüber diskutiert. Der StuRa ist aktuell auch in der Kritik bezüglich seiner Transparenz. Hier ist die Frage,

wie möchte man diese Wahl transparent gestalten. Wir sollten die benachteiligten Personen bei der Wahl unterstützen, als das Problem zu umgehen.

5 *Justus Klein:* Der FSR Medizin hat auf seiner Sitzung heute über den Antrag diskutiert: unser FSR ist dem Antrag gegenüber tatsächlich positiv eingestellt, da so eine informiertere Wahl als die nach lustigen Nachnamen durchgeführt wird. Wir sehen die Blase der Entsendungen FSR-StuRa-Senat als problematisch an. Wir könnten ein neues Konzil schaffen, welches sich dann aus Wahlmännern aus den FSREN zusammensetzt

15 *Johannes Radde:* Nach längerer Diskussion hat unser FSR eine kritische Gesamteinstellung zu dem Gesamtantrag eingenommen, da wir es nicht als Lösung der Probleme sehen, die Direktwahl abzuschaffen

20 *Jonas Merkwitz:* Der FSR Chemie/Lebensmittelchemie hat den Antrag einstimmig abgelehnt: Begründung war, dass für den Senat auch Personen außerhalb der FSR- bzw. StuRa-Blase kandidieren und wir gerne die Hochschulpolitik auf

25 Universitätsebene gerne aus dem Fachschaftsrat heraushalten wollen würden.

Johannes Vogel: Der Antrag wurde negativ gesehen, auch wenn die Probleme als solche anerkannt wurden. Es kam der Vorschlag das Listensystem abzuschaffen.

30

Kilian Block: Die StuRa-Vertreter_innen können jederzeit neu entsandt werden. Diese sollten dann auf ein Jahr gewählt werden. Problem ist dann aber, dass die Hochschulgruppen dann über die Fachschaftsräte auf die Senatswahl Einfluss nehmen müssen und so dann auch für die FSRe kandidieren, dort könnten sie dann motivierten Personen gegebenenfalls Plätze im FSR bzw. StuRa wegnehmen.

35

40 *Sebastian Mesow:* In Summe auch eher kritisch betrachtet. Auch das Listensystem wurde als problematisch eingestuft und sich gefragt, warum dieses System so überhaupt existiert. Auch ist dann nicht der Studierendenschaft klar,

45 welche Personen aus dem StuRa für den Senat kandidieren. Es gab auch eine mehrheitliche Fürstimme (also auch mit Vorbehalten). Die Anwesenden sind der Ansicht gewesen, dass die Ursachen, warum vielleicht dieser Antrag gestellt wurde, statt durch eine Änderung des Wahlsystems lieber durch mehr ÖA-Arbeit des StuRa und der Kandidieren gemildert werden sollten. (Sonst auch noch die schon genannten Gegenargumente)

50

55 *Robert Georges:* Ich habe mich eingehend mit dem Antrag beschäftigt und auch mit Freunden darüber unterhalten. Die zweite Frage, die sich das Plenum stellen sollte: welches Demokratieverständnis haben wir? Ja, Wahlmänner treffen eine informiertere Wahl, aber muss die Wahl zum Senat denn informiert sein? In einer Demokratie ist jede Wahl legitim, egal, wie die Wahlentscheidung getroffen wurde. Welches Recht haben Wähler_innen auf ihre Entscheidungswahl? Des Weiteren wurde argumentiert, dass so eine bessere Vertretung für die Studierendenschaft entsteht. Wer entscheidet denn eigentlich, was das Beste für die Studierendenschaft ist? Auch in meiner Zeit gab es gewählte Personen, die im Senat durch Abwesenheit ge-

60

65

70

75

glänzt haben. Reicht es zur Kompensation aus, zur Lösung hier den Kreis der Wähler_innen einzuschränken?

Mir wäre es wichtig, dass wir zu einem Entschluss kommen: welches Demokratieverständnis herrscht hier vor?

75

Tobias Klimmer: Vielen Dank für deinen Beitrag Robert. Ich sehe die Gefahr eines Hinterzimmer-Gemauschels bei der Senatswahl im StuRa, denn: Die informierten Menschen haben einen Wissensvorteil gegenüber neuen Mitgliedern. Des Weiteren können Konflikte rund um die Senatswahl bei einer indirekten Wahl in die FSRe getragen werden.

80

85 *Jonas Merkwitz:* Das wäre nach dem Antrag ein mehrstufiges Rätssystem, womit der Studi an der Basis nicht mehr weiß, wie er Einfluss auf die Hochschulpolitik nehmen kann. Ich finde es auch nicht gut, den Studi zu entmündigen. Wie

sieht das mit der Gewichtung bei der Senatswahl nach dem Antrag aus? Große Fachschaften wären bei einer Wahl durch den StuRa benachteiligt, kleine werden bevorteilt. Dann müssten die Verhältnisse im StuRa angepasst werden. Außerdem kann so eine einfache Mehrheit des Plenums alle vier Mandate besetzen, was auch nicht unbedingt die Mehrheitsverhältnisse an der Uni widerspiegelt.

5
10 *Jan-Malte Jacobsen:* Zu den großen Fachschaften: Zu einer modernen Demokratie gehört auch ein Minderheitenschutz. Wenn dieser nicht bestünde, könnten die 4 größten Fachschaften die Senatswahl direkt entscheiden. Ein Studi
15 aus der kleinen Fachschaft CMCB würde somit nie die Chance haben in den Senat zu kommen. Das aktuelle Listensystem hat einen solchen Minderheitenschutz nicht. Zum Räte-
20 system: Das Räte-system muss nicht zwingend schlecht sein, zumal es lange Zeit existierte. Die Fakultätsräte wurden damals von den FSRe gewählt. Den alten Protokollen ist zu entnehmen, dass es damals keine Bedenken bezüglich der
25 Demokratie gab. Und der Verwaltungsrat des StuWe, welcher wichtige Entscheidungen wie die Höhe des Semesterbeitrags trifft, wird indirekt gewählt.

Zuletzt möchte ich darauf aufmerksam machen: Ich finde es schön, dass die FSRe und der StuRa
30 nicht so politisch besetzt sind; aber: Hochschulpolitik ist die ureigenste Aufgabe der Fachschafträte, die Ausarbeitung von Studiendokumenten ist zum Beispiel Hochschulpolitik! Party machen gehört eigentlich nicht dazu.

35 *Sascha Schramm:* Fragt doch einfach alle Studis, warum sollen 34 Leute entscheiden, was 35.000
40 Studis betrifft? Und des Weiteren habe ich den Eindruck, dass aktuell der zweite vor dem ersten Schritt getan wird: man könnte doch über eine finanzielle Unterstützung der Kandidierenden für ihren Wahlkampf nachdenken.

Paul Senf: Danke Malte für dein Beitrag. Dem stimme ich zu. Zu Robert: Es ist legitim, dass Studierende danach wählen, was sie für richtig empfinden. Die gewählten Menschen sollten
45 dann aber auch ihr Mandat wahrnehmen und

hier kam es in letzter Zeit dazu, dass dies nicht genutzt wurden.

50 Zur Frage, ob der StuRa bessere Entscheidungen trifft: Im StuRa wurde nie nach Studiengang gewählt, es wurde stattdessen immer die Kompetenzen der Personen abgeklopft.

Zum Thema der kleinen Fachschaft: Ja, aktuell ist es so, dass es als Studi aus einer kleinen Fachschaft (bei mir Mathe) sehr schwierig ist, in den Senat gewählt zu werden, da nun einmal viele ihre Wahlentscheidung nach der Fachschaft treffen.

60 Zum Thema der Finanzierung: Im letzten bzw. vorletzten Wahl gab es einen Antrag zur finanziellen Unterstützung von zur Wahl stehenden Personen, der aber nicht angenommen wurde. Wir haben es also schon auf diesem Wege versucht.

65 Jonas hat recht, dass nicht nur Menschen aus dem StuRa-Umfeld im Senat aktiv sein sollten. Durch das StuRa-Plenum wurden aber auch in letzter Zeit immer wieder Menschen gewählt, die sonst nicht viel mit dem StuRa zu tun haben.

Zur Wissenshierarchie: Diesen gibt es generell in der Studierendenschaft. Auch bei einer direkten Wahl existiert dieses Wissensgefälle, meiner Meinung nach ist es dabei sogar stärker. Und eine Wahlveranstaltung durch das StuRa-Plenum eröffnet die Möglichkeit, dieses Wissensgefälle abzubauen und dort möglichst viele Interessierte zu erreichen.

Claudia Meißner: Es kann auch passieren, dass
80 Senatorinnen nach Wahl durch das StuRa-Plenum ihr Mandat nicht konsequent wahrnehmen. Des Weiteren haben wir meiner Meinung nach noch lange nicht alle Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit zu den Senatswahlen ausgenutzt. Den Vorschlag von Sascha, doch erst einmal die Studierendenschaft zu befragen, halte ich für richtig. Der Diversität der studentischen Senator_innen würde eine Wahl durch das StuRa-Plenum nicht wirklich gesteigert werden, im Gegenteil: ich habe die Befürchtung, dass dies am Ende nur eine Ausschreibung unter

den vielen Ausschreibungen des StuRas wird. Aber das ist eine Baustelle für sich.

5 *Max Friedemann:* Eventuell habe ich mich falsch ausgedrückt. Unsere Studis engagieren sich gerne im Bereich der Fakultät hochschulpolitisch. Wenn es aber in die Ebene StuRa geht, sieht es aber eher mau aus. Nichtsdestotrotz engagieren wir uns auch uniweit, wie beispielsweise zu dem Tutor_innen-Schulungen. Aber die parteipolitischen Hochschulpolitik ist nicht Teil unserer Fachschaftsarbeit. Ich finde den Vorschlag gut, den Hochschulgruppen einen Maximalbetrag für die Wahlwerbung festzulegen.

15 Ich verstehe das Argument, Minderheiten zu schützen, aber: von den Senator_innen der letzten fünf Jahre kam nur einer aus der Fakultät Maschinenwesen. Und das aktuelle Listensystem hat diesbezüglich ja auch Vorteile, so müssen die Listen möglich divers sein, um viele Fakultäten abzudecken. Und ja, die Anordnung und die Auswahl der Kandidierenden sind politisches Spiel, aber das ist bei allen Systemen vorhanden.

25 Die Sitzverteilung im StuRa und die Gewichtung finden wir in Ordnung, sie hat ja auch ihre Berechtigung: Nur wenn darüber dann der Senat gewählt werden soll, sehe ich Schwierigkeiten.

30 *Jonas Merkwitz:* Von Minderheitenschutz habe ich bei einer Demokratie noch nie gehört. Des Weiteren wurde hier viel von der Finanzierung gesprochen: Ich hätte gerne mal die Offenlegung der Finanzierungsmodelle und Zahlen dazu - oder sind das am Ende nur Mutmaßungen? Zum Thema Hochschulpolitik: Unser FSR engagiert sich vor allem fakultätspolitisch, nicht hochschulpolitisch. [...]

40 *Robert Georges:* Bezugnehmend auf den Minderheitenschutz: Das bezieht sich darauf, dass bei inhaltlichen Entscheidungen Gruppierungen, die nicht stark vertreten sind, berücksichtigt werden. Eine personenbezogene Wahl tangiert das nicht.

45 *Tobias Klimmer:* Das mit den Fakultäten sehe ich nicht so. Ich glaube nicht so sehr, dass

nach Studiengang gewählt wird, sondern eher auch nach parteipolitischen Gesichtspunkten: Dementsprechend gibt es ja auch die politisch gefärbten Listen. Ich befürworte eine Vorstellung der Kandidierenden, bspw. im Audimax, um den Listenvertreter_innen eine Möglichkeit zu geben, sich und ihre Ziele vorzustellen. Ein weiterer Punkt, den ich einwerfen möchte, ist, dass Senatoren mit einer $\frac{2}{3}$ -Mehrheit gewählt werden könnten, statt wie bisher mit der einfachen Mehrheit.

60 *Lara Edtmüller:* Ich bin dieses Jahr erstmalig zur Wahl angetreten: Mein Eindruck war, dass es vor allem um Strategien und weniger um Inhalte ging. Eine solche Diskussionsveranstaltung könnte dieses Problem entschärfen, da man dort die Kandidierenden auf ihre Inhalte und ihr Engagement prüfen zu können. Das aktuelle System ist nicht wirklich nachvollziehbar.

65 *Christian Soyk:* Was mir bei der ganzen Sache umtreibt: Wie können wir eine bestmögliche Interessenvertretung gewährleisten? Wie können wir es unterbinden, dass durch gewählte Personen keine Interessenvertretung erfolgt, das heißt gar keine Wahrnehmung des Mandats erfolgt? Ich habe aber den Eindruck, dass in den Redebeiträgen noch etwas anderes unterschwellig mitschwingt: die Angst des RCDS, nicht mehr in den Senat zu kommen. Ich würde mir wünschen, dass dies offen gesagt werden würde, statt sich hinter Scheinargumenten zu verstecken, zumal der RCDS sehr häufig gegen die verfasste Studierendenschaft schießt. Wenn hier gesagt wird, dass es keine Demokratie wäre, wenn 35 Personen entscheiden: mit diesem Argument könnte man den StuRa und eigentlich alle Stadträte der Bundesrepublik abschaffen.

85 *Jan-Malte Jacobsen:* Natürlich gehört der Minderheitenschutz dazu: in der Bundesrepublik gibt es einen Minderheitenschutz für die anerkannten Minderheiten der Sorben und Friesen und ihre politischen Vertretungen. Zum Thema der Mehrheitsfrage: Man benötigt ja die Mehrheit der Mitglieder, nicht die einfache Mehrheit. 90 Ja, man kann hohe Mehrheiten festlegen, diese führen aber nur zu mehr Kungelei. Zum Thema der Wahlen: Ja, das aktuelle System funktio-

niert, aber es funktioniert nicht gut. Pauls Wahl als Mitglied einer kleinen Fachschaft ist *wirklich* die Ausnahme. Ich verstehe das Argument nicht, dass der Senat ein Gegenpart zum StuRa sein soll. Der „Gegner“ sollte noch eher die Uni sein?

Kilian Block: Ich wollte damit nicht ausdrücken, dass wir gegeneinander arbeiten sollen. Aber es kann das Ergebnis einer Wahl sein, dass in Senat und StuRa unterschiedliche Gruppierungen aktiv werden können, insgesamt aber ein Großteil der Studierendenschaft abgedeckt werden. Das aktuelle System erlaubt da eine gewisse Redundanz. Zum Thema der Entsendungen: Aktuell wäre es möglich, dass zur Wahlsitzung völlig andere Menschen entsandt wären als sonst.

Claudia Meißner: Aktuell müssen Kandidaten im StuRa für eine Wahl auf der Sitzung anwesend sein. Das benachteiligt bspw. Kandidaten, die familiäre Aufgaben haben. Das bitte ich zu beachten. Wir sollten aber schauen: wenn dieser Antrag heute nicht durchgeht: wollen wir nicht eher versuchen, das aktuelle System zu verbessern, statt es durch ein neues zu ersetzen?

GO-Antrag auf Richtigstellung von Christian Soyk: Wir haben schon mal eine StuWe-Verwaltungsrats-Wahl gemacht, wo sich ein_e Kandidierender aufgrund familiärer Verpflichtungen per Webcam auf die Sitzung zugeschaltet hat. Es gibt also Möglichkeiten.

Jonas Merkwitz: Als Antwort auf Christian: ich hatte gehofft, anfänglich klarstellen zu können, dass dies die Meinung meines FSRs ist und nicht des RCDS ist. Vielleicht könnte man sagen, dass der RCDS seine Macht sichern möchte. Andererseits kann man aber auch sagen, dass die anderen Gruppierungen ihre Macht sichern möchten und die Konkurrenz des RCDS sehen. Das kann man sehen, wie man will. Meine persönliche Meinung ist: Ich sehe weder den StuRa noch das Rektorat als meinen Gegner. Ja, der RCDS sieht Teile des Sturas als zu aufgebläht und unnötig an, aber das ist nicht zwingend eine Mehrheitsmeinung.

Jan-Malte Jacobsen: Zum Thema der Finanzierung: Aktuell ist es so, dass es keinerlei Finan-

zierungskontrolle gibt. So werden finanzschwache Kandidierende benachteiligt und finanzstarke Listen bevorzugt. Bezüglich der Daten im aktuellen Antrag: Diese müsste man noch anpassen, damit die Vertreter_innen zur Konstituierung des Senats gewählt sind.

Hendrik Hostombe: Ich sehe ein großes Problem bei der Wahl über den StuRa. Auf diesen Sitzungen wird der StuRa anders besetzt sein als bei den übrigen Sitzungen. Das könnte immer mehr genutzt werden. Ich bin froh, dass der StuRa partei-unpolitisch ist. Somit sehe ich hier auch mehr Möglichkeiten, wenn der StuRa die Senatoren wählt, dass die politischen Hochschulgruppen sich FSRe aussuchen, die Probleme haben, Leute in den StuRa entsenden. Wenn die FSRe dann untergraben werden.

Sascha Schramm: Ich möchte noch einmal dringend darauf hinweisen, dass mir persönlich der Antrag ein wenig zu schnell kam und dass ich noch viele offene Baustellen sehe. Ich würde darum bitten, diese noch zu lösen. Welche Mehrheit braucht dieser Antrag denn?

Marvin Maier verweist auf die Möglichkeiten zur Vertagung und erkundigt sich bezüglich der Mehrheit. Nach Rücksprache benötigt der Antrag lediglich die einfache Mehrheit.

Jan-Malte Jacobsen: Ja es ist unrealistisch, dass eine Änderung noch dieses Jahr möglich wäre. Es muss dafür die Grundordnung der TU Dresden und die Geschäftsordnung geändert werden. Dies müsste auch koordiniert erfolgen. Selbst wenn der StuRa diesem Antrag einstimmig zustimmen würde, müsste auch der Senat davon überzeugt werden. Das Ganze würde einfach ein paar Monate dauern.

Tobias Klimmer: Ich würde folgenden Vorschlag einbringen: Wollen wir nicht erst über kleinere Änderungen nachdenken, welche keinerlei Ordnungsänderung benötigen? Beispielsweise die Frage der Finanzverfügbarkeit klären, eine bessere Öffentlichkeitsarbeit oder andere Probleme. Meine andere Frage wäre: Könnte man die Wahl nicht durch die FSR-Mitglieder durchführen zu lassen?

- Claudia Meißner:* Die Vorstellung der Kandidierenden durch den StuRa erfolgt jedes Jahr. Bezugnehmend auf den Vorschlag von Tobias: Die Fachschaften können selbst festlegen, aus wie vielen Plätzen der FSR besteht. Kleine Fachschaften haben zum Teil wenig Leute und sie setzen die Größe des FSR runter, da sie nicht so viele FSR-Kandidierende finden und eine geringere Zahl an FSR-Mitgliedern ihnen vielleicht auch reicht. Andere reizen das Maximum aus. Das geschieht völlig unabhängig von der Größe der Fachschaft.
- Tobias Klimmer:* Der Vorteil einer Wahl durch den Fachschaftsrat wäre, dass dadurch ein größeres politisches Spektrum abgedeckt werden könnte und somit die Wahl besser legitimiert wäre als bei 35 StuRa-Köpfen.
- Florian Schilken:* Um den Bezug herzustellen, würden mich Daten interessieren. Sollten wir, um einen besseren Konsens finden zu können, hier noch mehr Daten im Vergleich zum alten System sammeln.
- Jan-Malte Jacobsen:* Wenn sich die Mehrheitsmeinung so geändert hat, dass eine Änderung des Wahlsystems möglich sein soll, sollte man dies in eine extra Gruppe auslagern. Diese können dies dann ausführlicher als auf dieser Sitzung diskutieren und sich ein rundes System überlegen.
- Das Konzil damals war absurd groß (größer als der Bereichsrat Bau und Umwelt) In dem Konzil waren alle Fakultätsräte und noch direkt gewählt drin. Das Konzil wählte die Senator_innen. Die studentischen Senator_innen wurden aber auf Vorschlag des StuRa gewählt. Daher gab es auch vor vielen Jahren schon mal solche Sitzungen, in denen sich Senats-Kandidierende vorstellten.
- Wie gesagt, ich empfehle dies in eine Projektgruppe auszugliedern. Die Redeliste zeigt wieder einmal, dass sich nur Wenige dafür interessieren.
- Christian Soyk:* Volle Zustimmung zu Malte. Ich bin der Ansicht, der StuRa kann sich doch
- grundsätzlich entscheiden, ob er eine unmittelbare oder mittelbare Wahl möchte und kann die genaue Ausgestaltung ja einem Arbeitskreis überlassen.
- GO-Antrag auf Vertagung auf die nächste Sitzung** von Tobias Klimmer. *Begründung:* Durch die Vertagung kann man nochmal in den FSREN diskutieren und sich genauer damit beschäftigen.
- Gegenrede von Cédric Kekes:* Wir sollten vorher noch ein Meinungsbild einholen, um den Antragssteller nähere Informationen zu ihrem Antrag zu geben.
Der Antrag wird mit **7 Ja-Stimmen / 11 Nein-Stimmen / 4 Enthaltungen abgelehnt.**
- Robert Georges:* Sascha Schramm hat das zu Beginn angebracht: Evtl. sollte man hier eine Umfrage unter den Studis machen. Es fällt mir schwer, Studis das Wahlrecht zu entziehen, die bewusst ihre Wahl treffen, nur weil es Mehrere gibt, welche die Wahl, ohne groß zu überlegen, treffen. Es wurde viel gesagt, dass viele Leute eine uninformierte Entscheidung treffen. Dies ist aber auch nun eine Mutmaßung. Aber die Leute haben auch ein Recht, eine uninformierte Entscheidung zu treffen. Eine Umfrage würde auch Licht ins Dunkel bringen.
- Claudia Meißner:* Ich finde die Idee einer Umfrage bzw. einer Diskussionsveranstaltung gut. Mit einer Umfrage könnte man, neben dem Wahlmodus, auch abfragen, ob mehr Informationen zur Wahl gewünscht werden und wie die Studis informiert werden möchten. Ja, die Wahlordnung wird dieses Jahr in einem größeren Maße geändert. Aber wenn die Empfehlungen heute ausgesprochen wird, würde dies wahrscheinlich nicht reichen, um es noch für dieses Jahr durchzubringen. Dafür müsste noch mit deutlich mehr Gremien und Leuten gesprochen werden.
- Tobias Klimmer:* Ich frage mich, ob das sinnvoll ist, eine Umfrage über den StuRa-Verteiler zu jagen, da wir auch dort nur eine gewisse Blase/Bias von Leuten befragen, die schon eher dem StuRa zu geneigt sind. Ich glaube

nicht, dass wir dadurch die Meinung der gesamten Studierendenschaft erhalten. Besser wäre es wahrscheinlich die FSR-Mitglieder zu befragen.

5 **GO-Antrag auf Beratungspause von 5 min** von Christian Soyk. *Marvin unterbricht die Sitzung von 21:01 bis 21:06*

10 **GO-Antrag auf Schluss der Redeliste** von Max Friedemann. Der GO-Antrag wird **ohne Gegenrede angenommen**.

Sascha Schramm: Bezüglich der Blase: Ich bin immer dafür Dinge auszuprobieren. Das kommt drauf an wie viel daran teilnehmen. Das ist mir lieber, statt das jetzt übers Knie zu brechen.

15 *Claudia Meißner:* Das mit dem Bias in den FSREN: Ja es ist so, dass nicht jeder die StuRa-Mails liest. Es wäre großartig, wenn die FSRE dies auch mit pushen würden. Und Malte hat es recherchiert: Nach der Rundmail für die Briefwahanträge letztes Jahr gab es 5-mal mehr Briefwahanträge. Scheinbar lesen doch Leute StuRa-Mails.

20 Zu dem Meinungsbild von Tobias: Muss es nicht heißen, dass wir das Wahlverfahren ändern wollen? Eine Änderung des Wahlsystems beinhaltet für mich auch eine Diskussion darüber, ob diese Listenwahlen abgeschafft werden sollten.

25 *Jan-Malte Jacobsen:* Es sollte zwei Meinungsbilder geben: 1. Will der StuRa überhaupt eine Änderung des Wahlverfahrens und 2. Soll es eine mittelbare oder eine unmittelbare Wahl geben?

Änderungsantrag 1 von Christian Soyk

Text: Der StuRa möge beschließen ... diesbezügliche Wahlordnungsänderung einzutreten.

Für die konkrete Ausgestaltung wird eine Arbeitsgruppe gebildet, die dem StuRa bis zum XX.XX.XXXX einen Entschließungsantrag vorlegt.

35 *Christian Soyk:* Mein ÄA ist jetzt gestellt, ohne zu wissen, wie die studentischen Senator_innen es finden, dass die Änderung des Wahlsystems

somit nicht für die nächste Wahl geben kann. Ich glaube nicht, dass es eine Mehrheit für eine Schnellschussaktion gibt. Mein Vorschlag ist, eine Arbeitsgruppe zu bilden und diese etwas länger als bis zur nächsten Wahl arbeiten zu lassen.

40 *Robert Georges:* Ich überlege bezüglich des ÄA von Christian: Grundsätzlich steht es der Exekutive frei, einen Vorschlag zu machen und wenn ja welchen. Es braucht dafür nicht unbedingt eine Arbeitsgruppe. Aber sinnvoll ist der Vorschlag dennoch. Ich bin aber sehr dafür, eine Umfrage durchzuführen. Wir wissen nicht genau, wie viele nach welchen Kriterien wählen. Vielleicht treffen doch mehr Personen eine informiertere Wahl als wir annehmen

45 Es ist immer so, dass wir nichts über die Meinung von Leuten erfahren, die nicht abstimmen. Aber da die Wahlen die ganze Studierendenschaft betreffen halte ich eine Umfrage für sinnvoll.

50 Zweites: Der Antrag greift in die unmittelbaren Rechte eines jeden Studierenden ein – nämlich sein_ ihr Wahlrecht. Auch deshalb wäre eine Befragung der Betroffenen durchaus geboten.

55 **Meinungsbild 1 von Jan-Malte Jacobsen:** Möchte der Studierendenrat generell eine Änderung des Wahlverfahrens für die studentischen Senator_innen? → 15 Fürstimmen, 15 Gegenstimmen, 2 Enthaltungen

60 **Meinungsbild 2 von Cédric Kekes:** Soll sich der Studierendenrat im Zuge der Neu-Gestaltung der Wahlordnung sich für eine mittelbare oder eine unmittelbare Wahl der studentischen Senator:innen einsetzen? →

- mittelbar → 7 Stimmen
- unmittelbar → 23 Stimmen

65 **Meinungsbild 3 von Claudia Meißner:** Soll eine Umfrage (online und so) unter den Studierenden zum Thema der Wahlen durchgeführt werden? (Inhalt: Meinung zum Antrag und allgemeinem Informationsverhalten zur Wahl der Senator_innen, genaueres würde im Plenum besprochen werden) → 21 Fürstimmen, 4 Gegenstimmen, 5 Enthaltungen

5 **Meinungsbild 4 von Claudia Meißner:** Soll sich eine Gruppe von Menschen noch mal mit den aufgebrauchten Problemen beschäftigen? → 15 Fürstimmen, 3 Gegenstimmen, 12 Enthaltungen

Cao Son Ta: Ich bin sehr dankbar, dass ihr 3 Stunden diskutiert habt. Bitte stimmt darüber ab.

10 Christian Soyk: Ich **ziehe** meinen Änderungsantrag 1 zurück.

Abstimmung

P21061705 Wahl der studentischen Senator*innen durch das StuRa-Plenum

formale Gegenrede von Cédric Kekes

Der Antrag wird mit **4 Ja-Stimmen / 19 Nein-Stimmen / 3 Enthaltungen abgelehnt.**

3. Sonstiges

15 Jan-Malte Jacobsen: Ich finde es komisch, dass eine Mehrheit dafür ist, eine Umfrage durchzuführen, aber eine Mehrheit der Leute den Antrag anlehnt. Es gibt offensichtlich ein großes Defizit, was die Anerkennung von Arbeit im StuRa angeht.

20 Claudia Meißner: Menschen, die sich zu einem Arbeitskreis mit dem Thema „Wahlumstrukturierung“ treffen wollen, können sich ja vielleicht noch einmal im Chat rückmelden können. Ich bitte die Leute, die in der Gruppe mit machen wollen, noch mal kurz sagen, ob es eine Projektgruppe geben soll oder lieber offene Treffen.

25 Sonst gab es auch ein Treffen mit dem Prorektor Bildung und dem Chief Officer für Internationalisierung. Es soll verbessert werden wie in der ESE Internationale Studierende besser erreicht werden können.

30 Sven Herdes: Ihr könnt euch gerne mal auf der FACEBOOK-Seite des BMBF anschauen, was sie bzgl. der letzten 3 Semester gepostet haben.

Cao Son Ta: Es tut mir leid, dass ich nicht anwesend sein konnte aber der Termin mit den StuGaKos nicht verschieben, da von längerer Hand geplant. Mit dem Ergebnis kann man, denke ich arbeiten.

40 Claudia Meißner: Ich fand es schön, dass wir heute diskutiert haben. Allerdings haben leider wieder mal nur die üblichen Verdächtigen geredet. Ich würde mal über den Mail-Verteiler zu einer Beteiligung bei einer Erstellung der Umfrage einladen. Wer darüber hinaus noch mit machen möchte, der möchte sich bitte melden.

45 Max Friedemann: Ich finde es etwas falsch, dass immer wieder betont wird, dass immer die selben Leute rede. Jeder Anwesende kann sich frei auf die Redeliste setzen – egal welches Geschlecht oder Alter. Es gibt das Erstredner_innen-Recht, so das selten Redende auch zeitnah drankommen. Aber wer es halt lässt, reden zu wollen, den soll man auch lassen. Es braucht halt etwas Überwindung hier zu reden. Das digitale macht es bestimmt einfacher. Da muss man sich mal etwas trauen. Wenn man es einmal gemacht hat, ist es auch nicht so schwer.

55 Marvin Maier: Das kann ich unterschreiben, man wächst mit seinen Aufgaben.

Die Sitzung endete um 22:51 Uhr.

60

Für die richtige Wiedergabe des Protokolls zeichnen:

Versammlungsleiter: Marvin Maier	Protokollanten: Cédric Kekes, Sebastian Mesow (tlw.)
----------------------------------	---

A. Anhang

B. Anwesenheitsliste

Stimmrechte insgesamt: 37
(davon aktiv: 34, ruhend: 3)

Mehrheit der Mitglieder: 18
2/3-Mehrheit der Mitglieder: 23

Es waren 29 von 34 stimmberechtigten StuRa-Mitgliedern während der Sitzung – zum Teil zeitweise – anwesend.

Der StuRa war damit beschlussfähig.

FSR Allgemeinbildende Schulen

Stimmrechte: 2

A	Johannes Vogel	anwesend	X
B1	Max Hobinka	anwesend	X
EV	Maximilian Förster	n. anw.	–

FSR Architektur/Landschaftsarchitektur

Stimmrechte: 1

A	Franziska Jürgensen	unentsch.	X
EV	Moritz Köhler	n. anw.	–

FSR Bauingenieurwesen

Stimmrechte: 2

A	Till Stadler	<i>Sitz ruht</i>	–
B1	Roman Klöppner	anwesend	X
EV	Annika Körner	n. anw.	–

FSR Berufspädagogik

Stimmrechte: 1

A	Robert Kernbach	entsch.	X
EV	Sinja Bräuer	entsch.	–

FSR Biologie

Stimmrechte: 1

A	Johannes Radde	anwesend	X
EV	Peer Sievers	n. anw.	–

FSR Center for Molecular and Cellular Bioengineering

Stimmrechte: 1

A	Judith Horvath	anwesend	X
EV	Eric Schmidt	n. anw.	–

FSR Chemie/Lebensmittelchemie

Stimmrechte: 1

A	Jonas Merkwitz	anwesend	X
EV	Max Klotzsche	n. anw.	–

FSR Elektrotechnik

Stimmrechte: 3

A	Hendrik Hostombe	anwesend	X
B1	Sebastian Mesow	anwesend	X
EV	Sebastian Semmler	n. anw.	–
GF	Robert Lehmann	anwesend	X

FSR Forstwissenschaften

Stimmrechte: 1

A	Benjamin Görlitz	unentsch.	X
EV	Florian Kumichel	n. anw.	–

FSR Geowissenschaften

Stimmrechte: 1

A	Laura Prokesova	unentsch.	X
EV	David Burkhardt	n. anw.	–

FSR Hydrowissenschaften

Stimmrechte: 1

A	Florian Schilken	anwesend	X
EV	Nicolas Seibel	n. anw.	–

FSR IHI Zittau „Studierendenschaft IHI“

Stimmrechte: 1

A	Jarl Schmidt	<i>Sitz ruht</i>	–
EV	<i>nicht besetzt</i>	– – –	–

FSR Informatik

Stimmrechte: 2

A	Dharshan Barkur	anwesend	X
B1	Jannusch Bigge	anwesend	X
EV	Lutz Thies	n. anw.	–

FSR Jura

Stimmrechte: 1

A	Gina Manitta	<i>Sitz ruht</i>	–
EV	Franziska Salg	n. anw.	–

FSR Maschinenwesen

Stimmrechte: 4

A	Max Friedemann	anwesend	X
B1	Kilian Block	anwesend	X
B2	Maximilian Jonas Merten	n. anw.	–
EV	Claudia Meißner	anwesend	X
GF	Sven Herdes	anwesend	X

FSR Mathematik

Stimmrechte: 1

A	Henriette Heinrich	anwesend	X
EV	Niclas Richter	n. anw.	–

FSR Medizin

Stimmrechte: 3

A	Christian Soyk	anwesend	X
B1	Justus Klein	anwesend	X
B2	Alina Nakov	anwesend	X
EV	nicht besetzt	– – –	–

FSR der Philosophischen Fakultät

Stimmrechte: 2

A	Luisa Sophie Schleicher	anwesend	X
B1	Norman Zidlicky	anwesend	X
EV	Nicolas Zander	anwesend	–

FSR Physik

Stimmrechte: 1

A	Bertolt Schirmacher	n. anw.	–
EV	Lisa Lehmann	anwesend	X

FSR Psychologie

Stimmrechte: 1

A	Jenny Pierags	anwesend	X
EV	Julianna Aubeso Matysiak	n. anw.	–

FSR Sozialpädagogik/Erziehungswissenschaften (M.A.)

Stimmrechte: 1

A	Constanze Kothmann	unentsch.	X
EV	Laura Ludwig	n. anw.	–

FSR Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften

Stimmrechte: 1

A	Christina Alexandru	anwesend	X
EV	Marian Schwabe	anwesend	–

FSR Verkehrswissenschaften „Studierenden-schaft Friedrich List“

Stimmrechte: 1

A	Cédric Kekes	anwesend	X
EV	Marius Schiller	n. anw.	–

FSR Wirtschaftswissenschaften

Stimmrechte: 3

A	Tobias Klimmer	anwesend	X
B1	Wolfgang Faber	anwesend	X
B2	Cornelius Lerch	entsch.	–
EV	Charlotte Stephani	anwesend	X

Gäste

(Hochschulgruppe, Referat, Fachschaftsrat etc.)

1	Anna Müller
2	Cao Son Ta
3	Henrik Wolf
4	Jan-Malte Jacobsen
5	Jasmin Usainov
6	Jessica Flecks
7	Johann Schmolke
8	Jonathan Kretschmer
9	Lara Edtmüller
10	Laura Funke
11	Markus Lindner
12	Marvin Maier (Sitzungsvorstand)
13	Paul Senf
14	Robert Georges (Sitzungsvorstand)
15	Sascha Schramm

Die Stimmrecht tragenden Vertreter_innen sind in der letzten Spalte mit einem X markiert.

C. Abkürzungsverzeichnis

ÄA ... Änderungsantrag	KSS ... Konferenz Sächsischer Studierendenschaften
ABS ... Allgemeinbildende Schulen	LSR ... Landessprecher*innenrat der KSS
AG ... Arbeitsgemeinschaft	LuSt ... Lehre und Studium
AG DSN ... Arbeitsgemeinschaft Dresdner Studentennetz	MatNat ... Mathematik und Naturwissenschaften
AG QueSt ... Arbeitsgemeinschaft Queere Studierende	MW ... Maschinenwesen
AE ... Aufwandsentschädigung	n.anw. ... nicht anwesend
AKQ ... Arbeitskreis Q (Qualität)	ÖA ... Öffentlichkeitsarbeit
BAR ... Barkhausen-Bau	PB ... Prorektor Bildung
BIW ... Bauingenieurwesen	PM ... Pressemitteilung
BMBF ... Bundesministerium für Bildung und Forschung	PoB ... Politische Bildung
BO ... Beitragsordnung	POT ... Gerhart-Potthoff-Bau
BP ... Berufspädagogik	QE ... Qualitätsentwicklung
CMCB ... Center for Molecular and Cellular Bioengineering	Ref ... Referat
DB ... Durchführungsbestimmungen	RF ... Referent_in
DHSZ ... Dresdner Hochschulsportzentrum	SächsHSFG ... Sächsisches Hochschulfreiheitsgesetz
DVB ... Dresdner Verkehrsbetriebe AG	SCS ... ServiceCenterStudium
entsch. ... entschuldigtes Fehlen	SHK ... Studentische Hilfskraft
ehs ... Evangelische Hochschule Dresden	SIB ... Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement
ESE ... Erstsemestereinführung	SLUB ... Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
ET ... Elektrotechnik	SMWK ... Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus
EV ... Ersatzvertreter_in	SoSe, SS ... Sommersemester
FA ... Finanzantrag	StuRa ... Studierendenrat
FöA ... Förderausschuss	StuWe ... Studentenwerk
FS ... Fachschaft	SV ... Sitzungsvorstand
FSR ... Fachschaftsrat	TO ... Tagesordnung
FuP ... Finanzen und Projektförderung	TOP ... Tagesordnungspunkt
GB ... Geschäftsbereich	TUD ... Technische Universität Dresden
GF ... Geschäftsführung, Geschäftsführer_in	tuuwi ... TU Umweltinitiative
GO ... Geschäftsordnung	unentsch. ... unentschuldigtes Fehlen
GrO ... Grundordnung	UL ... Universität Leipzig
GSW ... Geistes- und Sozialwissenschaften	USZ ... Universitätssportzentrum (ersetzt durch DHSZ)
GSP ... Gleichstellungspolitik	VG2 ... Verwaltungsgebäude 2 (≙ StuRa-Baracke)
HoPo ... Hochschulpolitik	VVO ... Verkehrsverbund Oberelbe
HSG ... Hochschulgruppe	WHAT ... StuRa-Referat „Wissen, Handeln, Aktiv Teilnehmen“
HTW ... Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden	WiSe, WS ... Wintersemester
HfBK ... Hochschule für Bildende Künste Dresden	WiWi ... Wirtschaftswissenschaften
HfM ... Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden	ZIH ... Zentrum für Informationsdienste und Hochleistungsrechnen
IHI ... Internationales Hochschulinstitut Zittau	ZQA ... Zentrum für Qualitätsanalyse
ING ... Ingenieurwissenschaften	
Ini ... Initiativantrag	
KQSL ... Kommission Qualität in Studium und Lehre	